

Gedanken zu Advent und Weihnachten*

Mabel Collins:

Der Dezember ist der Geburtsmonat des Jahres, sofern in ihm die Menschenseele und die Seele der Welt, der Natur und der Unternatur alle in gleicher Weise ihre Geburtswehen durchmachen. Februar und März sind die beiden Monate des Todes. Der April ist der Auferstehungsmonat, der Mai der Monat der Verwandlung.

Wer sein Leben und sein Jahr zum Göttlichen gestalten will, muss die heiligen Monate feiern. Christtag, Karfreitag und Ostertag sind die drei Wendungen im Jahre, an denen die hohen entscheidenden Feiern stattfinden. Die andern sind vorbereitende. Aber des Schülers Seele muss auch sie mitmachen und kennen lernen, sonst ist sie an den Haupttagen unwissend.

Im Dezember sind sieben Feiern. Die erste ist Verlangen nach Geburt; fünf Tage später ist die Feier des Entsetzens; drei Tage später die Feier der Weihe; fünf Tage nach dieser das Fest der Liebe; nach weiteren fünf Tagen das Fest der Vereinigung. Sieben Tage hernach kommt das Fest der Befriedigung und wieder nach fünf Tagen ist der große Tag, der Tag der Geburt, für uns Christen des neunzehnten Jahrhunderts das Christfest.

Der Chela der hohen okkulten Schulen, der gewillt ist, ein Teil des Lebens der Gesamtheit zu werden, tritt in diesen geheiligten Stunden in die Astralseele der Welt ein und erfährt die Mysterien des göttlichen Lebens und seiner Vereinigung mit dem materiellen.

Ein solcher hat Schilderungen aus den Feiern und Festen und eine Anzahl der dazu gehörenden Formeln niedergeschrieben.

Die erste Feier, Verlangen nach Geburt, liegt so weit ab vom menschlichen und materiellen Leben und so gänzlich im noch ungeborenen Geiste, dass sie zu schwierig zum Beschreiben und Festhalten ist. Sie lässt sich in menschliche Sprache nicht übertragen. Sie findet statt zu Beginn des Monats Dezember, und mit ihr nimmt die mystische Geschichte des Jahres ihren Anfang.

Michael Bauer:

Meine lieben Freunde!

In diesen Wintertagen, in denen der Theosoph sich nähergerückt fühlt den waltenden Kräften des Werdens und Entstehens, in einer Zeit, in der deutlicher wahrnehmbar als sonst das göttliche Mysterium der Entwicklung sich draußen in der Natur abspielt, mag es angebracht sein, über ein Buch zu sprechen, das uns über das Mysterium der eigenen und der kosmischen Entwicklung in gewaltiger und tiefer Sprache spricht, über ein kleines Buch, das uns zur rechten Zeit von demjenigen großen Meister geschenkt wurde, der auch der Verfasser von unserem Buch *Licht auf den Weg* ist.

Diese großen okkulten Bücher, die sind zur rechten Zeit den Menschen, die suchen, gegeben worden, in einer Zeit, in der viele unter uns des Materialismus und der Oberflächlichkeit müde geworden sind, einer Zeit, die auf die großen Rätsel des Daseins keine Antwort zu geben vermag. Und viele unter uns,

die enttäuscht sich abgewendet haben von Religion und Wissenschaft, die nicht antworten konnten auf die brennenden Fragen, die der denkende Mensch stellen muss, sie haben furchtbar in sich durchgemacht, was es heißt, innerlich einen Winter der Seele zu erleben, wo die Hoffnung der Menschenseele, des Menschenherzens vor den Augen der Sphinx zu Eis erstarrt und wo die Menschenseele von seelischen Kämpfen gleich Winterstürmen angefochten ist und wo kein grünes Blatt sich zeigt, das Antwort gebe, wo kein Lichtstrahl in uns fällt, der das Dunkel unsrer Seele erleuchten, erhellen könnte. In einer solchen Zeit des Ringens und Kämpfens sind licht- und kraftbringend diese Bücher zu uns gekommen. Zu solcher Winterzeit kamen die theosophischen Lehren zu uns, um uns auf unsere bängigen Fragen zu antworten. Und so ist es wohl angebracht, in einer Zeit des Jahres, die uns an unser eigenes Kämpfen, an unser Suchen und Fragen erinnert, uns die Feste und Feiern des Jahres vor die Seele zu rücken.

Jeder von uns hat durchzukämpfen den gleichen Entwicklungsgang, den die Natur in so gewaltiger, deutlicher Weise vorlebt. Jeder von uns ist ein Pilgersmann, ein Kämpfer auf dem Wege zur Erlösung. Einem jeden von uns, der ernstlich sucht, der ernstlich will, stehen die Tore offen, die zur bewussten Anteilnahme an den Festen führen. Ein jeder von uns ist ein geladener Gast. Der ernste Wille wird von denen, die die Entwicklung der Menschen leiten, sicher bemerkt.

Der Führer stellt sich unter allen Umständen ein, wenn der Mensch nur aufrichtige Motive hat und ernstlich vorwärts will. Es ist nur eine Bedingung: Komme nicht zu diesen Festen wie der Unvorbereitete in der Schrift, zu dem der göttliche Meister die Worte spricht:

«Freund, wie bist du hereingekommen?»

Die Geheimschulen sprechen von dieser Vorbereitung. Sie sagen: das heutige Denken, Fühlen und Wollen des Menschen ist chaotisch. Läutere dein Denken, wenn du dich vorbereiten willst zu den Geheimnissen der höheren Welten. Dass die okkulten Lehrer nicht verstanden wurden, ja verfolgt, verhöhnt wurden von der Menge, es lag an dem ungeläuterten Denken. Um große Wahrheiten erfassen zu können, muss man sich vorbereiten zu diesen Wahrheiten. Deshalb wurde in den Geheimschulen ein sinnlichkeitsfreies Denken im Menschen erzogen. (...)

Und wenn wir unser Denken und Fühlen so vorbereiten, dann werden wir in uns selbst all die Feste und großen Feiern, von denen das Buch schreibt, erleben. Wir wachsen hinein in das Weihnachtsfest der eigenen Seele, wo der göttliche Funke in uns erwacht, wo wir die ersten beseligenden Antworten erhalten von den Kräften, die in der Weihnachtszeit in der Seele walten; und diese glückbringende, frohe Botschaft, sie kündigt: Friede auf Erden!

(...)

Aus einem bisher unveröffentlichten Vortrag vom 29. November 1907

* Auszüge aus dem soeben erschienen Buch *Geschichte des Jahres* von Mabel Collins.